

### »Don Camillo e Peppone«

(zrcw) - In der vergangenen Wochen-Ausgabe kam er uns mit Alt-Stars und Sternchen aus Regenbogenpresse und TV, den ebenfalls leicht gealterten Ladys Camilla und Melissa und heute nun schon wieder mit sowas?

Ja, liebe Leserinnen, in gender-Zeiten sind heute natürlich die Herren der Schöpfung mal dran. Denn bei der Idee, Ihnen etwas über die Anwendung der Kamille zu vermitteln, schoss mir sogleich der Name Don Camillo durch den Kopf, dieses verschmitzten Schelms unter der Soutane und sein ihm zugehöriger Gegenspieler, der kommunistische Bürgermeister Peppone im ländlichen Italien, die in ihren zum Schießen komischen Filmen der 1960er Jahre den Zwiespalt zwischen konservativen tradierten Werten einerseits und auf der anderen Seite der gesellschaftlichen Aufbruchsstimmung und politisch revolutionären Rivalität so humorvoll personifiziert haben.

Schlagen wir doch gleich zwei Fliegen mit einer Klappe und erfahren auch noch so nebenbei etwas über die Heilwirkung der Peperoni, auch Chili genannt oder ungarisch: Paprika; botanischer Name Capsicum, wegen ihres wirksamen Hauptbestandteils, dem Capsicin. Das sind schon schön scharfe Sachen! Ganz im Gegensatz zur milden Kamille. Gemeint ist hier nicht die gemeine Acker- oder stinkende Hundskamille, die wir jetzt all überall am Wegesrand stehen und wuchern sehen. Nein, ich spreche von der echten Kamille, der ‚Heilpflanze des Jahres 2002‘, die seit eh und je zur Behandlung vor allem von Magen- und Darmbeschwerden dient bei Blähungen, mit Magenschleimhautreizungen nach fetten Mahlzeiten, vor Völlegefühl. Ein abendlich aufgebrühter Kamillentee pur oder gesüßt – dann aber bitte mit Honig – wirkt wirklich gut als Beruhigungsmittel und Einschlafhilfe oder aber mittäglich, nach dem Kantinenessen genossen, fürs kurze, nette nicken. (Achtung Hobby- oder echte Juristen: Selbige ni-na-Sprachnudel ist kein Kaus für § 12 BGB, sondern englische pleonastische Tautologie fürs zu'e Augen-Nickerchen im Büro; after lunch). Kamillencremes helfen bei kleinen Hautabschürfungen, Ratscher-Ver-



*Der Bergedorfer Dermatologe Dr. Claus Dreessen gibt wöchentlich Tipps und Tricks rund um das Thema Haut.*

Foto: Privat

letzungen und leichten Verbrennungen. Im Mund- und Zahnfleischbereich lindern fertig zubereitete Kamille-Lösung oder verdünnte Kamillenöl-Spülungen aus Ihrer Apotheke oder Drogerie – lauwarm oder gekühlt – schmerzhafte Entzündungen, Aphten und Zungenbiss-Verletzungen. Kamillen-Tee tut's auch, ist preiswerter und nahezu überall auf der Welt zu haben oder aber ab mit dem Teebeutel in den Kulturbeutel für Reisefreudige. Gegen Reizungen und Hautbeschwerden im Genital- wie im Analbereich beiderlei Geschlechts werden in Gesundheitsblättern häufig Sitzbäder aus abgeseihten Kamillenblüten empfohlen.

Ich persönlich finde diese Prozedur reichlich aufwendig und umständlich in Vorbereitung und Durchführung und sehe vor meinem geistigen Auge so manch gut gepolsterten Allerwertesten in der Plastikschißel klemmen. Ein oder zwei in warmes Wasser getunkte Teebeutel für fünf bis zehn Minuten auf die delikaten Regionen platziert, haben denselben Effekt. Das hat sich bei mir bewährt seit gut 30 Jahren als Dermatologe – an allen Fronten ... und als milde, natürliche Heilungsmaßnahme. Allein in Deutschland wechseln jährlich circa 5.000 Tonnen Kamillenblüten für fast 20 Millionen Euros ihre Besitzer.

Obacht, denn von nun wird's an ein bisschen schärfer: Selbst den Hartgesotenen unter Ihnen sei der Gebrauch von Peppones Peperoni oder ihren Kombi-Extrakten mit capsicainhaltigen Substanzen in den soeben erwähnten Anal- und Bikinizonen besser nicht empfohlen. Auuuutsch! Wenn aber ein Hexenschuss zum Autsch führen sollte, dann sind die diese Substanzen enthaltenden Anwendungen goldrichtig. Schon amerikanische Ureinwohner kannten die wohltuenden Wärmewirkungen bei Knochen-, Gelenk- und rheumatischen Beschwerdebildern. Das allseits bekannte ABC-Pflaster für über den Steiß' gibt es bereits seit 1928. Heutzutage verwenden eher in Richtung Naturheilweisen, denn in Richtung Hammer-Chemie orientierte Ärzte und Patienten gerne durchblutungsfördernde feuchte Aufschläge mit solchen naturscharfen Inhalten, zum Beispiel bei diabetisch bedingter Mangel- und Minderdurchblutung der unteren Extremitäten in und mit Folge der unerfreulichen, diabetischen Neuropathie (= Kribbel-, Miss- und Schmerzempfindungen oder Taubheitsgefühl in Beinen und Füßen). In der Hautheilkunde sind capsicainhaltige Cremes und Lotionen gang und gäbe zur alsbaldigen unterstützenden Therapie nach fachärztlicher Akutbehandlung der sogenannten Gürtelrose (Zoster).

Hiermit soll den gefürchteten anschließenden Dauerschmerzen (den postzosterischen Neuralgien) begegnet werden. Und sonst? Von unseren ureinwohnenden südamerikanischen Freunden haben wir zudem die Chili-Peperoni-Wirkksamkeit bei Zahnschmerzen und Migränebeschwerden in die europäische Volksheilkunde importiert. Die Chilischoten selbst wurden bereits vor mehreren tausend Jahren von indigenen Stämmen der westlichen Küstentieflandregionen, den Aymara in chilli, dem »Land, wo die Welt zu Ende ist« angebaut und kultiviert. Von dorthier brachte Kolumbus die scharfen Früchtchen auf seiner Heimkehr nach Spanien mit ...

*Fortsetzung folgt*

Weitere Infos unter: [dreessendoc.com](http://dreessendoc.com)